



Referenten, Kooperationspartner und Organisatoren des 1. Bibliothekspädagogischen Tages Baden-Württemberg. Foto: ekz.bibliotheksservice GmbH

Friederike Mertel

Von Anfang an – Bibliotheken und Schulen gemeinsam für Medienbildung

1. Bibliothekspädagogischer Tag Baden-Württemberg in Reutlingen veranstaltet

Das Thema Bibliothekspädagogik gewinnt seit Jahren an Bedeutung. Das »Forum Bibliothekspädagogik« ist auf Bundesebene eine wichtige Plattform für den Austausch und für bibliothekspolitische Statements. Die vor drei Jahren vom dbv-Landesverband Baden-Württemberg gegründete Fachkommission Bibliothekspädagogik hat nun eine landesweite Fortbildungsveranstaltung hinzugefügt. Am 17. April fand der »1. Bibliothekspädagogische Tag Baden-Württemberg« statt.

Unter der Überschrift »Gemeinsame Sache: Medienbildung – Wie Schule & Bibliothek Medienkompetenz fördern können« hatte die Fachkommission in Kooperation mit der ekz.Bibliotheksservice GmbH Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie Lehrkräfte nach Reutlingen

eingeladen. Die hohe Nachfrage bestätigt diese Initiative: In weniger als drei Wochen waren die 100 Fortbildungspplätze ausgebucht.

Die Verankerung der Bibliotheken in der Bildungslandschaft ist durch einige Rahmenvereinbarungen des Landes-dbv in Baden-Württemberg festgeschrieben. Zu nennen ist die Kooperationsvereinbarung zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken in Baden-Württemberg (2016) sowie die Kooperationsoffensive Ganztagschule aus dem Jahr 2014. Eine weitere, systematische Beteiligung mit einer entsprechenden Mittelausstattung wird gefordert, was Frank Mentrup, Vorsitzender des dbv Landesverbandes, in seiner Eröffnungsrede klar formulierte.

Schriftliche Willenserklärungen sind das eine, gelebte Kooperationen

zwischen Schulen und Bibliotheken das andere. Von der Grundschule bis hin zum Seminarskurs bieten Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken Programme für die Vermittlung und Förderung von Informations-, Recherche- und Medienkompetenz. Die digitale Transformation legt ein Neupositionieren nahe.

Die Tagung wurde durch Frank Mentrup und Andreas Mittrowann, ekz, eröffnet. Es folgten Vorträge des Staatssekretärs im Kultusministerium Volker Schebesta, des Medienpädagogen Bardo Herzig und des Bibliotheksexperten Andreas Klingenberg. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen konkreter Praxiskonzepte. Zweimal vier Workshops, darunter ein Trickfilm-Workshop, Leseförderung mit Tablets, die Nutzung von Datenbanken und

Literaturverwaltungsprogrammen für die Oberstufe.

Bardo Herzig, Professor am Lehrstuhl für allgemeine Didaktik an der Hochschule Paderborn, lieferte in seinem Impulsvortrag »Medienbildung in der digitalen Welt« Einblicke in das Lesen, Schreiben und Lernen 3.0, das zunehmend digital stattfindet. Digitale Schul- oder Sachbücher sind angereichert mit Augmented Reality. Das Tablet anstatt dem Schulranzen und Robotik hält in allen Bildungsbereichen Einzug und fordert von den Fachkräften medienpädagogisches

Knowhow und neue Kompetenzen. Ob diese Medienformen zur höheren Lernwirksamkeit beitragen und besseres, leichteres, nachhaltigeres Lernen garantieren? Eine generalisierte Antwort sieht Herzig nicht. Studien belegen, dass die Motivationslage der Lernenden jedoch deutlich höher ist, da der mentale Aufwand, sich Wissen zum Beispiel über ein Lernvideo anzueignen, als geringer wahrgenommen, der Prozess des Lesens dagegen individuell als Anstrengung erlebt wird. Eine Gebrauchsanleitung für künftige Lernangebote in Bibliotheken?

Zunehmend unerlässlich wird das Wissen um das Hinterlassen von Spuren in der virtuellen Welt, so Herzig. Was passiert unter der sichtbaren Oberfläche eines Smartphones, Tablets; bei einer Internetrecherche oder beim Posten auf sozialen Kanälen? Ob Gesichtstracking oder Spracherkennungssysteme, jedes Bit und Byte wird Teil einer komplexen Datenarchitektur.

Die Mediatisierung, also die Wechselwirkung zwischen dem Wandel von Kommunikation und dem Wandel von Kultur, durchdringt alle Lebensbereiche. Was muss ich zukünftig beherrschen in der digitalen Welt? Entscheidungen können nur bei Kenntnis getroffen

Die Mediatisierung, also die Wechselwirkung zwischen dem Wandel von Kommunikation und dem Wandel von Kultur, durchdringt alle Lebensbereiche.

werden. So sind die Novellierungen der Bildungspläne folgerichtig: Medienbildung von Anfang an und Grundlagen der Informatik ab Klasse 7 vermitteln nicht nur Handlungs- sondern auch Verantwortungskompetenz.

Staatssekretär Volker Schebesta, stellvertretender Vorsitzender im dbv-Landesverband, umriss die Inhalte

der neuen Bildungspläne in Bezug auf die Medienbildung. Die Digitalisierungsstrategie des Landes beinhaltet eine Qualifizierungsoffensive für Lehrkräfte und die technische Ausstattung der Schulen seitens der Schulträger. Eine konkrete Schnittstelle zwischen Schule und Bibliothek könnte in Zukunft die digitale Bildungsplattform »ell@bw« (elektronische Lehr- und Lernassistenz) sein. Hier, so die Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, können Bibliotheksangebote sichtbar platziert und in die Unterrichtsplanung einbezogen werden.

Dass diese Angebote (Bibliothekseinführungen, Schulung zur Recherche-, Medien- und Informationskompetenz) von den Anbietern und der Zielgruppe in Zukunft besser einzuordnen und zu klassifizieren sind, dazu liefert Andreas Klingenberg (Bibliothek der Hochschule für Musik, Detmold) in seinem Vortrag »Referenzrahmen Informationskompetenz« eindeutige Vorgaben. Entstanden ist ein Werkzeug, sowohl für die tägliche Praxis als auch in der strategischen Planung. Bereits im Oktober 2016 veröffentlicht, ist der Fortbildungsbedarf dazu nach wie vor hoch. Das Raster beschreibt die Teilkompetenzen Suchen, Prüfen, Wissen, Darstellen, dazu vier Arbeitsbereiche und sechs Niveaustufen entsprechend dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (siehe: www.informationskompetenz.de/index.php/referenzrahmen)

Am Nachmittag wurden Bildungsangebote anhand dieser Systematik exakt einjustiert. Lebhaft diskutiert wurde beim Thema U6-Angebote, ob »Minus-Niveaustufen«, also unter A1, eine sinnvolle Ergänzung beziehungsweise Fortschreibung des Referenzrahmens

wären. Klingenberg sieht durchaus weitere Anpassungsmöglichkeiten.

»... die Fortbildung hat für mich einen Stein ins Rollen gebracht und mir noch einmal die zunehmende Wichtigkeit der Informationskompetenz und der Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken vor Augen geführt hat. Leider waren die Workshops viel zu kurz – ich würde mir wünschen, dass hier künftig mehr Zeit zu einem richtigen und tiefergehenden Austausch möglich wäre. Aber bitte setzen Sie diese Reihe unbedingt fort!«

Dieses Zitat einer Teilnehmerin steht stellvertretend für das Gesamtfeedback zum »1. Bibliothekspädagogischen Tag Baden-Württemberg«.

Die Fachkommission Bibliothekspädagogik des Landesverbandes Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband wird die Tagungsreihe fortsetzen. Dem unisono geforderten Fortbildungsbedarf müssen weiterhin und noch mehr passgenaue Angebote folgen. Medienbildung ist und bleibt eine gesellschaftliche Aufgabe. Gemeinsam ist sie kompetent zu meistern.



Friederike Mertel, stellvertretende Leitung der Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen im Regierungspräsidium Freiburg, ist Mitglied der Fachkommission Bibliothekspädagogik des dbv-Landesverbandes Baden-Württemberg und bundesweit als Referentin zum Thema Leseanimation unterwegs. Kontakt: Friederike.Mertel@rpf.bwl.de / Infos zur Fachkommission Bibliothekspädagogik unter www.bibliothekverband.de/landesverband/baden-wuerttemberg/aktivitaeten/fachkommission-bibliothekspaedagogik.html

Die Beiträge zu dem Fachtag stehen unter www.ekz.de/seminare-veranstaltungen/ekz-skripte-download/ekz-skripte-2018